

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德 華 日 報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 10. Mai 1939.

Nr. 2638

Grossdeutschland

Reichsaussenminister von Ribbentrop zur Berichterstattung bei Adolf Hitler

München, den 10. Mai (Transocean) Reichsaussenminister von Ribbentrop, der am Dienstag Vormittag, aus Italien zurückkommend, hier angekommen ist, reiste sogleich nach Berchtesgaden weiter, um dem Führer Adolf Hitler auf dem Obersalzberg über die Besprechungen in Mailand mit dem Italienischen Aussenminister, Grafen Galeazzo Ciano, Bericht zu erstatten.

Generalfeldmarschall Goering kehrt auf dem Seewege nach Deutschland zurück

Rom, den 10. Mai (Transocean) Generalfeldmarschall Göring, der einige Tage zur Erholung in San Remo weilte, hat sich am Dienstag Vormittag an Bord des Dampfers „Huascarán“ der Hamburg-Amerika-Linie begeben, der kurz vorher zusammen mit den deutschen Zerstörern „Friedrich Ihn“ und „Erich Steinbrink“ im Hafen von San Remo eingelaufen war.

Italienischen Agenturmeldungen zufolge wird Göring auf dem Seewege nach Hamburg reisen, wo er unterwegs einen kurzen Aufenthalt in Valencia nehmen wird.

Rückreise des Oberbefehlshabers von Brauchitsch

Rom, den 10. Mai (Transocean) Der Italienische Aussenminister Graf Galeazzo Ciano empfing am Dienstag Nachmittag im „Palazzo Chigi“ den Oberbefehlshaber des Deutschen Heeres, Generalobersten von Brauchitsch, und hatte mit ihm eine längere, herzlich gehaltene Unterredung.

Dienstag nachts reist Generaloberst von Brauchitsch mit den Herren seines Gefolges von Rom ab und begibt sich in Begleitung des Oberbefehlshabers des Italienischen Heeres, des Staatssekretärs Generals Pariani, nach Spezia, um die dortigen Rüstungswerke und Hafenanlagen zu besichtigen, und sodann die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Hohe Ordensverleihung an rumänischen Kronprinzen

Bukarest, den 10. Mai (Transocean) Der Führer Adolf Hitler hat Kronprinz Michael von Rumänien das Grosskreuz des „Ordens vom deutschen Adler“ verliehen.

Glückwünsche zum rumänischen National- feiertag

Berlin, den 10. Mai (Sender) Der Führer und Reichskanzler übermittelte dem rumänischen König anlässlich des rumänischen Nationalfeiertages telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche.

Tagung des Beirats der Deutschen Reichsbahn

Berlin, den 10. Mai (Transocean) Der Beirat der deutschen Reichsbahn tagte am Dienstag unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Dörpmüller in Berlin. Der Gegenstand der Beratungen waren der Abschluss des Geschäftsjahres 1938 und der Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr. Der Bericht umfasst erstmalig die Ergebnisse des durch die Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes vergrösserten Reichseisenbahnnetzes. Der Reichsverkehrsminister wird nun im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister den Abschluss festsetzen und die Ausschüttung der zweiten Hälfte der siebenprozentigen Dividende auf die ausgegebenen Vorzugsaktien verfügen.

Betriebsergebnisse der Deutschen Lufthansa

Berlin, den 10. Mai (Transocean) Die deutsche Lufthansa veröffentlichte am Dienstag die Betriebsergebnisse des Jahres 1938. Obwohl die politischen Ereignisse den europäischen zwischenstaatlichen Luftverkehr wiederholt stärker beeinflussten, steigerte die Lufthansa ihre Beförderungsleistung im Europa-

dienst auf rund elf Millionen Tonnenkilometer, was einer Zunahme von rund zehn Prozent entspricht. Den stärksten Aufschwung nahm der Luftpostdienst. Die Luftpostmenge stieg von 3,3 Millionen Kilo um 75% auf 5,8 Millionen Kilo. Im Südamerikadienst übernahm die Lufthansa den Streckenabschnitt Natal-Rio de Janeiro, sodass jetzt der Luftpostverkehr Deutschland-Südamerika von Berlin bis Santiago de Chile von Flugzeugen der Lufthansa befliegen wird. Ausserdem wurde die Strecke Lima-La Paz eröffnet. Im Nordatlantik-Dienst wurden 28 Planflüge zwischen Europa und Nordamerika ohne Zwischenfall durchgeführt, womit die deutsche Lufthansa als erste und einzige Luftverkehrsgesellschaft die Möglichkeit eines regelmässigen Luftpostverkehrs zwischen Deutschland und Nordamerika bewiesen hat. Im Asiendienst erfolgte die Ausdehnung der bisherigen Post- und Frachtlücke nach Teheran auch auf Fluggasbeförderung. Im Sommer wird die Strecke bis Kabul verlängert.

Bericht der Deutschen Reichsbank

Berlin, den 10. Mai (Transocean) In der ersten Maiwoche hat sich die Anlage der Reichsbank in Wechseln, Schecks, Lombards und Wertpapieren um 268 Millionen RM auf 8658 Millionen RM vermindert. Die Bestände an Gold betragen unverändert 71 Millionen RM. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich auf rund 10 438 Millionen RM gegenüber 10 726 Millionen RM der Vorwoche.

Besuch des jugoslawischen Prinzregenten in Berlin erwartet

Berlin, den 10. Mai (Transocean) Prinzregent Paul von Jugoslawien, der sich zurzeit auf der Be-

suchsreise nach Italien befindet, wird voraussichtlich bereits in den nächsten Wochen Berlin besuchen.

Die Bedeutung eines solchen Besuches, der amtlich zwar noch nicht bestätigt wird, erblickt man in Berlin darin, dass mit ihm das gute Verhältnis Jugoslawiens zu den beiden Achsepmächten noch unterstrichen und vertieft würde.

Luftschutzpflichttag in Deutschland

Berlin, den 10. Mai (Transocean) Mit der Einführung des Luftschutzpflichttages beschreitet der Polizeipräsident Berlins einen neuen Weg zur Unterweisung der reichshauptstädtischen Bevölkerung in der praktischen Luftschutzarbeit.

Durch die Verordnung wurde der Donnerstag zum Luftschutzpflichttag erklärt. Sechsmal im Jahre an einem Donnerstag-Abend muss sich jeder Berliner durch Beauftragte des Reichsluftschutzzuges eine Stunde lang über seine Aufgaben im Luftschutz für den Kriegsfall unterweisen lassen. Die Unterweisung findet in den Wohnhäusern und zwar im Rahmen der aus den Hausbewohnern gebildeten Luftschutzgemeinschaften statt, deren ein jeder eine bestimmte Funktion erhält.

Gute Walfangbeute Deutschlands

Berlin, den 10. Mai (Transocean) Mit 56 Walfangbooten sowie einer Anzahl von Tran-Dampfern von zusammen 290 000 Tonnen kann Deutschland schon jetzt, wie von gutunterrichteter Seite verlautet, den deutschen Bedarf an Walöl für die Margarineherstellung decken. Deutschland steht mit seiner jetzigen Walfangflotte an der dritten Stelle unter den grössten Walfangflotten.

(Fortsetzung Seite 8)

Polen

Weitere Drangsalierungen Volksdeutscher in Polen

Warschau, den 10. Mai (Transocean) Die Massnahmen von massgeblichen und untergeordneten Stellen der polnischen Regierung werden gegen das Deutschtum verhärtet fortgesetzt. Der Statost (Bürgermeister) von Bromberg untersagte der deutschen Bühne jede weitere Tätigkeit, da die polnischen Behörden ausserstande sind, die öffentliche Ordnung zu garantieren und die polnische Bevölkerung an Ausschreitungen gegen das deutsche Theater zu hindern.

In der Nähe von Bromberg überfielen Polen den deutschen Gärtner Nötzel, der niedergestochen und auf dem Weg zur Polizei schwer misshandelt wurde.

Klagen über blutige Ueberfälle sowie einen Wirtschaftsboykott halten überall an. Die Deutschen werden auch ungesetzlich zur Zeichnungsteilnahme an der polnischen Luftwehr-Anleihe veranlasst, wobei von polnischer Amtseite öffentlich mit der Ausweisung aus dem polnischen Staatsgebiet gedroht wird falls die gezeichneten Beträge nicht den Erwartungen entsprechen sollten.

Ausweisungen missliebiger Deutscher werden im stärksten Masse ganz kurzfristig anbefohlen und durchgeführt. In mehreren Fällen wurden in den letzten Tagen deutsche wirtschaftliche Vereinigungen in grober Verletzung der bindenden Rechtsvorschriften von Polen unter Druck übernommen, wodurch neue Schäden für die Deutschen entstanden. Die zahlreichen eingezogenen Reservisten deutscher Herkunft liessen ihre Angehörigen vielfach bei grosser Not zurück. Die täglichen Unterstützungssätze für Familien sind örtlich verschieden und gehen bis auf 30 Groschen, das sind nach deutschem Geld noch nicht 13 Pfennig, für den Unterhalt von Frau und Kindern herunter.

Protest gegen die Ausweisungen Volksdeutscher in Polen

Warschau, den 10. Mai (Transocean) Der Landesleiter der Jungdeutschen Partei in Polen, Senator Wiesner, hat in einem Schreiben an den polnischen Ministerpräsidenten gegen die in den letzten Tagen vor sich gehenden kurzfristigen Aus-

weisungen Tausender von Volksdeutschen aus den polnischen Grenzprovinzen protestiert und die Rückgängigmachung dieser Massnahmen verlangt.

Wenn auch amtliche Zahlen über die Ausgewiesenen nicht zu erhalten sind, so kann man doch einen ungefähren Begriff bekommen, wenn man erfährt, dass allein aus einer Staroste, nämlich Neutomischel, 360 eingewiesene Volksdeutsche binnen drei Tagen aus der Heimat auswandern mussten.

Aus Ostoberschlesien liefen Meldungen ein, dass planmässig in zahlreichen Orten, wie Beilitz, Lipnik, Oderberg, Karwin, Teschen und Kreuzdorf Fensterscheiben deutscher Häuser eingeworfen wurden. Auch wurden überall die deutschsprachigen Strassenschilder zertrümmert und durch polnisch beschriftete ersetzt.

Angebliche Vermittlungsversuche des Vatikans zwischen Deutschland und Polen

Vatikan-Stadt, den 10. Mai (Transocean) Massgebende Kreise stellten am Dienstag Berichte, die von gewissen Blättern im Auslande betreffs eines angeblich beabsichtigten Vermittlungsschrittes des Vatikans im Konflikte zwischen Polen und Deutschland veröffentlicht wurden, in Abrede. Es wurde jedoch nicht geleugnet, dass Papst Pius XII. im grossen Ganzen alles tut, was in seiner Macht steht, um den Frieden durch diplomatische Mittel mit den beteiligten Parteien zu erhalten.

Informierte Kreise hier glauben, dass der Plan für die Einberufung einer Friedenskonferenz durch den Heiligen Vater jetzt fallen gelassen wurde, wenn überhaupt ein solcher Plan je existierte. Es wird aber zugegeben, dass Pius XII. seinen Einfluss ausübt, um den Boden für eine Verständigung zwischen Italien und Frankreich vorzubereiten, und man behauptet, dass diplomatische Bemühungen zu diesem Zwecke im Gange sind.

In Rom soll der Jesuitenpater Tacchi-Venturi als Verbindungsoffizier des Vatikans mit der Italienischen Regierung handeln. Vater Tacchi-Venturi spielte, wie man sich erinnern wird, bereits bei verschiedenen früheren Gelegenheiten in den Verhandlungen des Vatikans mit der Italienischen Regierung, wie z.B. in den Verhandlungen wegen des Konkordats eine wichtige Rolle.

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

	sind im Voraus zu entrichten und betragen für		
	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manschukuo \$	2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 5.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigtes Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Die Deutschen in Schanghai begingen des Führers 50. Geburtstag

Vereidigung der Amtswalter—Ansprache des Landesgruppenleiters

Die Gemeindehalle war gestern abend rasch bis auf den letzten Platz gefüllt. Von der fast endlos scheinenden Wagenreihe draussen strömten die Ankömmlinge schon lang vor dem Festbeginn in die Vorhalle der Kaiser-Wilhelm-Schule, wo eine HJ-Abordnung angetreten war.

Die grosse, hellerleuchtete Halle bot mit dem blumengeschmückten Podium einen festlichen Anblick, der sich beim Einmarsch der HJ. und des BdM. unter den Klängen eines Trommel- und Pfeifenmarschs abrundete. Nachdem auch die schmucke HJ-Kapelle und die Standarten eingezogen waren und HJ. und BdM. mit Gedicht- und Gesangsvorträgen die Feier eingeleitet hatten, ergriff der Landesgruppenleiter der NSDAP. S. Lahrman das Wort, um die Anwesenden zu begrüssen, unter denen man Vertreter der deutschen Botschaft, des Generalkonsulats, der Gemeinde sowie der Parteigliederungen sah. Seine Begrüssungsworte galten vor allem auch den italienischen Gästen, einer uniformierten Abordnung des hiesigen Fascho, denen er auch in italienischer Sprache für ihr Erscheinen dankte.

Dann nahm der Landesgruppenleiter die Vereidigung der Amtswalter vor, indem er mit kurzen Worten auf die Bedeutung des Fests hinwies und dann die Formel vorsprach, die von den Amtswaltern wiederholt wurde.

Der Landesgruppenleiter hielt dann folgende Ansprache:

„Deutsche Volksgenossen,
Deutsche Volksgenossinnen,
Deutsche Jugend!

Selten sind wohl einem Menschen seit Anbeginn der Geschichte der Völker solch glänzende Wün-

sche um sein ferneres Wohlergehen entgegengebracht worden, wie heute vom deutschen Volke, vom gesamten, geeinten deutschen Volke, seinem Führer Adolf Hitler, dessen Geburtstag heute zum fünfzigsten Male wiederkehrt.

Hat aber auch, so müssen wir uns gleich fragen, ein Mann in der gesamten Geschichte der Völker, so viel für sein Volk getan?

Wieder müssen wir uns vergegenwärtigen, was der Führer Adolf Hitler vor jetzt über sechs Jahren übernommen hat, wie das Deutschland von der Jahreswende 1932/1933 innerlich und äusserlich aussah, und was heute daraus geworden ist.

Doch nicht darauf will ich heute erneut hinweisen — denn dies habe ich Ihnen gegenüber, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, eben erst, am 30. Januar, getan, als wir die sechste Wiederkehr des Geburtstages des Dritten Reiches hier feierlich begingen.

Nur daran muss ich allerdings erinnern, dass in der kurzen Zeitspanne selther durch des Führers entschlossenes Handeln das Reich weiter gewachsen und gefestigt worden ist, so dass es heute dasteht, gefeit gegen Stürme, die ihm drohen.

Es mag alte Sitte sein bei uns Deutschen, am Geburtstag nur das Schöne, das Angenehme zu nennen, was dieses Leben bietet, und die Widerwärtigkeiten zu verschweigen — nicht an das Hässliche zu erinnern.

Gerne würden wir diese alte, schöne Sitte am heutigen Ehrentage unseres Führers, unseres geliebten Führers befolgen.

Ich glaube aber, dass wir in dieser ersten Zeit und bei der Anfeindung, der wir in der ganzen Welt begegnen, gerade heute es gerad' heraus sagen müssen, was wir davon denken, und dass wir als Soldaten des Führers auf weit vorgeschobenem Posten bereit sind, für ihn in die Bresche zu treten.

Bei der ungeheuren Lügenpropaganda, die wie ein Pesthauch um die ganze Erde, durch die ganze Welt geht, ist es uns Pflicht, unabweisliche Pflicht, als Bürger und Bürgerinnen des Dritten Reiches, des Grossdeutschen Reiches, das wir Adolf Hitler verdanken, alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um die Luft wieder zu entgiften.

Wir tun dies nicht nur für unseren Führer, dem wir alle diesen Einsatz gegen den seinigen schuldig sind, wir tun es nicht nur für unser Volk, nein, wir tun dies für alle Völker, für die ganze Welt; die durch eine infame Hetze, durch Lüge und Verdrehung, wahnhaft gemacht, im Begriff scheint, sich erneut in den Abgrund zu stürzen.

Demgegenüber sei eindeutig festgestellt: Des Führers, Adolf Hitlers, Programm ist ein Programm des Friedens.

Keiner weiss es besser als er, der in den vordersten Reihen vier Jahre die Hölle des Krieges mitgemacht, was ein Krieg zwischen den grossen Völkern dieser Erde bedeutet.

Und dabei — auch dessen ist sich der Führer bewusst — wäre der grosse Krieg von 1914-1918 ein Kinderspiel gegen das, was ein neuer grosser Krieg sein würde.

Heute schon lesen sich die Schilderungen aus dem letzten Kriege zu Lande, zu Wasser und in der Luft, wie Geschichten aus einer einfacheren, primitiveren Zeit — so ungefähr, wie vor dem grossen Kriege die Schilderungen vor 1870/1871.

Das Unglück eines neuen Krieges seinem Volke, der Welt zu ersparen, war der Führer von Anfang an besorgt, und er hat dies nicht nur immer und immer wieder gesagt — er hat es durch die Tat bewiesen.

Darauf müssen wir immer und immer wieder hinweisen — und gerade heute umso mehr als je, in einer Welt, die verblendet, Wahrheit zur Lüge und Lüge zur Wahrheit machen will.

Ich wiederhole ausdrücklich, der Führer hat durch die Tat gezeigt, dass er dem Frieden will, und es ist wahrlich leicht, dies zu beweisen.

Es war im ersten Jahre des Dritten Reiches, zu der Zeit, da die Abrüstungskonferenz in Genf noch tagte, die nichts weiter beabsichtigte, als Deutschland und Deutschland allein weiter zu entwaffnen, als der Führer es klar und deutlich eindeutig aussprach, Deutschland sei bereit, bis auf das letzte Gewehr und Maschinengewehr vollständig abzurüsten, wenn alle anderen gleichzeitig dasselbe täten.

Am 14. Oktober 1933, als Deutschland seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärte — oder, um diesem Unding nicht die Ehre eines ehrlichen deutschen Namens anzutun — aus der Société des Nations — hat der Führer es dem deutschen Volke und der Welt über den Rundfunk gesagt: Nicht Waffen fordere er für Deutschland, nur gleiches Recht, Waffen zu tragen oder nicht.

Ein entwaffnetes Deutschland inmitten einer waffenstarrten Welt war keine Sicherung, nein, eine Gefährdung des Friedens.

Man konnte von gegnerischer Seite sagen: das waren Worte.

Mag man — denn Taten folgten. Der Führer hat erkannt, dass Frieden zwischen den beiden grossen und mächtigsten Völkern Europas, also zwischen England und Deutschland, Frieden für die ganze Welt bedeute.

Um diesen Frieden zwischen den beiden bedeutendsten Völkern zu sichern, schloss der Führer am 18. Juni 1935 das Flottenabkommen mit England.

Deutschland beschränkte freiwillig die Stärke seiner eigenen Flotte auf ein Drittel der britischen. Das bedeutete den freiwilligen Verzicht auf die Weltherrschaft.

Das bedeutete, dass Deutschland England in seiner Machtsphäre — und das ist die weite Welt, die das britische Reich umspannt — nicht stören wollte.

Ein freiwilliger, grosszügiger Verzicht war es, eine wirkliche Tat, keine Geste nur, keine Worte.

Eine Tat mit nur einem Ziel im Auge: der endgültigen Sicherung des Friedens der Welt.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass der britische Premier-Minister, vor gar nicht langer Zeit, als die Vernunft noch eine Heimstätte in britischen Regierungskreisen hatte, im Unterhaus auf höchst ungehörige Einwurfe hin, man könne und solle dem Wort des Führers der Deutschen nicht trauen, darauf hinwies, der Führer habe dieses Abkommen im Geist und nach dem Buchstaben auf das allergenaueste eingehalten.

Ich bitte Sie, meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, zu beachten, was dieses Zugeständnis des britischen Premierministers bedeutet.

Nicht irgend ein kleines, unbedeutendes Abkommen hat er genannt — nein, das Abkommen, das England die Welt überlässt, womit sich Deutschland verpflichtet, Englands Macht in der Welt nicht zu gefährden.

Damit — und das ist das unendlich bedeutsame — war, was Deutschland anbelangt, der Weltfrieden gesichert — denn damit fiel jeder für das britische Reich lebensnotwendige Grund weg, Deutschlands Entfaltung in der eigenen Sphäre zu stören.

Wie sieht es aber auf der anderen Seite aus — hat man dort das Abkommen im Geiste — und darauf kommt es an — gehalten? Nein und abermals nein, das hat man nicht.

Wenn von deutscher Seite England in seinem Lebensraum, dem britischen Weltreich, nicht gestört wird, so versteht es sich von selbst, dass von englischer Seite Deutschland in seinem Lebensraum ebenso ungestört bleibt.

Deutschland die Lebensmöglichkeit zu gewähren, ist doch das Mindeste, was man vom Vertragsgegner verlangen kann.

Das deutsche Volk ist eines der drei grossen Industrievölker der Erde.

Im Gegensatz zu den beiden, anderen, England und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, aber lebt dieses achtzig Millionen-Volk im engsten, beschränktesten Raum und besitzt keine Produkte und Bodenschätze, weder zu Hause, wie Amerika, noch in einem Weltreich wie England.

Das deutsche Volk aber will leben, und dazu bedarf es des Raumes, um sich ernähren zu können.

Diesen Raum, diesen Nährboden findet es aber nur im Osten. Nicht anneklieren will es die Agrarvölker, die dort leben, aber in Warenaustausch mit ihnen treten.

Wenn der Führer, wie ich vorher schon sagte, durch das Flottenabkommen bereits seinen festen Willen kund getan, mit England Frieden zu halten, so hat er ein weiteres getan, um darzutun, dass er auch mit den westlichen Nachbarn auf dem Kontinent im Frieden leben will.

Soeben eingetroffen!

Kennen Sie die interessanten Bücher von P. N. Krasnow noch nicht?

Vom Zarenadler zur roten Fahne

Hier haben wir den gewaltigsten Roman der russischen Revolution. Er ist in 17 Weltsprachen und in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet, ein Werk, das die Sinne aufwühlt, die Herzen bluten macht und die Seele erschüttert. Es erstet vor uns ein ergreifendes Bild des hohlen und morschen Russlands der Vorkriegszeit; der Weltkrieg mit dem Wirken Rasputins, und dann die Hölle, der Bolschewismus. So wurde dieser blendend geschriebene Roman das erschütterndste und eindringlichste Dokument der furchtbaren russischen Revolution, ein Buch, das jeder gelesen haben muss.

Leinen \$ 9.20

Der endlose Hass

Dieser Roman, vom internationalen Komitee zur Bekämpfung des Bolschewismus in Paris preisgekrönt, sollte von Staatswegen so verbreitet werden, dass er in die Hand jedes Staatsbürgers kommt. Alle Reden über die Gefahren des Bolschewismus verhallen, alle Ausstellungen über seine Auswirkungen werden geschlossen, dies Buch aber, Seite um Seite eine flammende Anklage gegen die Weltpest, kann immer wieder aufgeschlagen werden und wird den Leser immer wieder aufrütteln und wachhalten. — Mit dem Schicksal einer russischen Bürgerin sind helle Bilder des Vorkriegsrußlands, seine langsame Zersetzung, der Krieg und das Schreckenregiment des Bolschewismus meisterhaft verknüpft.

Leinen \$ 9.20

Vorrätig bei der

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

„Das deutsche Buch“

Deutsch-Chinesischen Nachrichten

W. Wilson, Str. 14, Tientsin. Tel. 32277.

(Fortsetzung Seite 4)

STADTNACHRICHTEN

Das gestern abend im Astor House Hotel stattgefundene Klavierkonzert der jugendlichen Pianistin Miss Shireen Talati konnte sich einer grossen Zahl von Zuhörern erfreuen, die dem sehr gut ausgewählten Programm mit Interesse folgten. Die Künstlerin bewies vielversprechende technische Anlagen, die ihr eine grosse Zukunft eröffnen können, wenn sie ihr weiteres Studium ebenso ernst nimmt wie ihren Versuch, die Schwierigkeiten der gestrigen Auswahl zu meistern. Das Publikum spendete ihr dafür reichen Beifall.

In dem Dorfe Tung Lou nahe beim Race Club brach gestern abend gegen 21 Uhr ein kleiner Brand in einem Mattengeschäft aus. Ehe noch die japanische Feuerwehr am Brandplatz anlangte, war das Feuer schon auf seinen Herd beschränkt worden.

Gestern wurde eine mit Kohlen beladene Dschunke von einem Schleppdampfer so gerammt, dass sie unmittelbar danach sank. Die Besatzung wurde gerettet. Da die Unglücksstelle zwischen den Marksteinen No. 38 und 39 am Kanal liegt, befürchtet man zwar keine Verkehrsstörung, doch wird man versuchen, das Hindernis mit der Zeit zu entfernen.

Seit gestern sind die Organe der hiesigen englischen Polizei in ihren Khakiuniformen erschienen, die sie während der fünf Sommermonate tragen werden.

Die neue Untergrund-Fernsprechlinie zwischen Peking und Tientsin, deren Legung von der „North China Telephone & Telegraph Company“ seit Juli vorigen Jahres in Angriff genommen worden war, geht nun ihrer Vollendung entgegen, so dass angenommen werden kann, wie eine verlässliche Quelle aus hiesigen Kreisen verlauten lässt, dass ihre Indienstellung bald zu erwarten sei. Man hofft dadurch, in dem Fernverkehr Tientsin-Peking erhebliche Erleichterungen für das Publikum zu schaffen.

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 6 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind:

London	20.4.39
Paris	20.4.39
Berlin	27.4.39
Italien	27.4.39



Empire Theater: „His exciting Night“
Grand Theater: „Rich Man, poor Girl“
Cathay Theater: „End of the Trail“
Princess Theater: „Judge Hardy's Children“
Star Theater: „Suez“

und die folgenden Tage:

Donnerstag, den 11. Mai

Empire Theater: „His exciting Night“
Grand Theater: „Rich Man, poor Girl“
Cathay Theater: „Pick a Star“
Princess Theater: „Judge Hardy's Children“
Star Theater: „Suez“

S. A. I. Forum: Hai-Alai ab 7.30 Uhr abends



Stellenvermittlung
 durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
 Tel. 30708.

Asien

London protestiert ernstlich gegen Beschädigung des britischen Konsulats in Chungking

London, den 10. Mai (Transocean) Der englische Botschafter in Tokio, Sir Robert L. Craigie, ist am Dienstag angewiesen worden, einen formellen Protest gegen das Bombardement von Chungking zu überreichen. Es verlautet, dass die japanischen Behörden in Kenntnis gesetzt wurden, dass man diesen japanischen Schritt bei dem das englische Konsulat beschädigt wurde, als ernst betrachte.

Militärische Lage in Mittelchina und Schansi-Provinz

Chungking, den 10. Mai (Transocean) Die militärische Lage an den verschiedenen Fronten ist im allgemeinen unverändert, sagte der Sprecher der chinesischen Armee bei einer Pressekonferenz am Dienstag. An der Kwantung Front, wo 3 japanische Divisionen aufgestellt sind, sind keine Änderungen eingetreten. Es wird erklärt, dass die Japaner in der Defensive verblieben, während die Chinesen gelegentliche Ausfälle machten. Eine kaum grössere Tätigkeit wird aus Zentralchina gemeldet, wo die Japaner 4 Divisionen südlich des Yangtse und 4 Divisionen nördlich von Hankau haben.

Südlich des Yangtse im Gebiete von Nanchang haben Gefechte von Wichtigkeit nicht stattgefunden, obwohl die Chinesen fortfahren die Japaner zu beunruhigen, um sie zu verhindern, Angriffe in grossem Masstabe zu beginnen.

Es wird hervorgehoben, dass die Chinesen fortfahren, die japanischen Bewegungen zu beobachten und die japanischen Stellungen anzugreifen, wenn diese durch Truppenbewegungen geschwächt sind.

Wegen der Verluste in den letzten Wochen sind die Japaner gezwungen, Verstärkungen von Nanking nach Mittelchina zu senden.

Der Sprecher der chinesischen Truppen sagt, sie hätten Lissuel genommen und belagerten jetzt Ishing. Er wies auch darauf hin, dass die chinesische Tätigkeit, wenn auch nicht wichtig, dennoch ausreicht, um die Japaner wirksam zu beunruhigen.

Die Lage in der Provinz Schansi, sagte er, bleibt gleicherweise unverändert, obwohl die Japaner Verstärkungen hingeschickt haben. Trotz der 4 in Schansi stationierten Divisionen können die Japaner kaum ihre Verbindungslinien aufrechterhalten, die in jeder Nacht von kleinen chinesischen Abteilungen angegriffen wurden, die die Strassen aufrissen und die Eisenbahnhilfen sprengten.

Zusammenfassend wies der chinesische Sprecher auf die in den letzten Wochen neu entfaltete chinesische Tätigkeit hin, was ein Beispiel der jetzt von den Chinesen aufgenommenen Taktik gibt. Die Chinesen wollen vermeiden, grössere Treffen zu verursachen, und zu gleicher Zeit würden die Japaner verhindert, die notwendigen Truppen zu konzentrieren, um die Chinesen zu einer entscheidenden Schlacht zu zwingen. Auf diese Weise werden die Chinesen imstande sein, eine Zeit lang ihr Spiel zu treiben, während „der Feind nach und nach impotent gemacht wird“. Die offizielle Verlustliste der Opfer bei den Luftkämpfen in Chungking gibt 1530 Tote und 1700 Verwundete zu.

Offizielle Verlustziffern beim Bombardement von Chungking

Chungking, den 9. Mai (Reuter) Die letzten offiziellen Verlustziffern bei dem Bombardement von Chungking am 3. und 4. Mai werden jetzt mit 3500 Toten und Verwundeten angegeben.

Aus den Trümmern wurden weitere Leichen geborgen. Die Zahl der Toten und der Verwundeten ist ungefähr gleich.

Die Räumung durch die Flüchtlinge während der 3 Tage vom 5. bis 7. Mai durch die Transporterleichterungen, die von den Regierungsbürokraten ein-

gerichtet wurden, beläuft sich auf 200.000. Diese Zahl schliesst nicht jene ein, die zu Fuss, in Rick-schahs und Säften abgewandert sind.

Kriegszustand in Kanton

Kanton, den 9. Mai (Reuter) Heute morgen um 6 Uhr wurde in der ganzen Stadt wieder das Kriegsrecht verhängt. Wagenladungen bewaffneter japanischer Soldaten passierten häufig Shakee in Richtung auf die Kanton-Hankow Bahn. Gerüchte gingen um, dass chinesische Streitkräfte nördlich von Kanton längs der Kanton-Hankow Bahn sehr tätig waren.

Um 9 Uhr morgens wurde der Kriegszustand aufgehoben. Als Zweck war offiziell angegeben, „dass mit widerspenstigen Elementen aufgeräumt worden war“.

Japanische Bombenflugzeuge in Ichang

Ichang, den 9. Mai (Reuter) Am 8. Mai zeitlich morgens wurde Ichang von japanischen Bombenflugzeugen besucht. Kurz nach Mitternacht wurde Alarm gegeben als 9 japanische Flugzeuge über 50 Bomben auf verschiedene Teile der Stadt einschliesslich der Nachbarschaft des Fremdenviertels abwarfen.

Eine Bombe zerstörte die Grenzmauer und beschädigte das Wohnhaus der schwedischen Mission. Die Verluste wurden auf 50 geschätzt.

Engerschliessung des Stahlringes um die chinesischen Streitkräfte

Hankow, den 9. Mai (Domel) Eine japanische Luftaufklärung brachte die Meldung, dass der grösste Teil der 150.000 chinesische Truppen unter General Lo Li Tsung-jen und Tang En-Po, die im Norden der Provinz Hupoh von den japanischen Streitkräften eingekreist wurden, in Verwirrung geworfen wurde, da die Japaner die Landstrasse zwischen Yingshan und Slangyang abgeschnitten haben.

Nach der japanischen Rekonoszierung wurden diese chinesischen Truppen gestern nachmittags nordwärts längs der Strassen um den Westteil der Sapieh- und der Tahung-Gebirgskette in die Flucht geschlagen.

Eine japanische Abteilung, die in 3 Tagen 130 Kilometer zurückgelegt hatte, drängte hart auf Slangyang am Han Fluss zu, wo der chinesische General Li Tsung-jen sein Hauptquartier errichtet hat. Die japanische Feldmeldung fügt noch hinzu, dass der japanische Stahlring sich gestern bis zum Einbruch der Nacht noch enger zusammengezogen hat.

Offizielle Warnung an die in Chungking lebenden Deutschen

Chungking, den 10. Mai (Transocean) Wegen der Gefahr weiterer japanischer Luftangriffe auf die chinesische Kriegshauptstadt in der Provinz Szechuan, Chungking, hat der dortige deutsche Generalkonsul die deutschen Einwohner Chungkings aufgefordert, die Stadt schnellstens zu verlassen. Jeder dennoch in der Stadt verbleibende Deutsche wird für die etwaigen Folgen selbst verantwortlich gemacht.

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

Fotoaufnahmen

von den Festlichkeiten am

50. Geburtstag des Führers und Nationalfeiertag

liegen bei den

Deutsch-Chinesischen Nachrichten

zur Ansicht und Bestellung aus

Wetterberichte

Berlin, den 10. Mai (Sender)
 In Berlin und Umgebung herrscht heute schönes, zeitweilig bedecktes Wetter.

Tientsin, den 23. Mai (B.M.C.)

1938 min. 58°F (+ 15° C) — max. 73°F (+ 23° C)
 1939 .. 53°F (+ 12° C) — .. 77°F (+ 26° C)

Deutsche Transportgesellschaft
 (The German Forwarding Co.)

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb
 mit 6 neuen Lastautomobilen

Davenport Building — Telefon 34156

Die Deutschen in Schanghai begingen des Führers 50. Geburtstag

(Fortsetzung von Seite 2)

Selt der Rückkehr des Saarlandes hat er immer und immer wieder versichert, keine weiteren Landansprüche an Frankreich zu haben.

Er sagte ausdrücklich, es fielen uns nicht leicht, auf das Strassburger Münster zu verzichten, wir wollten aber mit Frankreich im Frieden leben — und wir wollten auch niemand ins Reich zwingen, der, trotz deutscher Sprache und Sitte, nicht zu uns kommen wolle.

Der Führer ist noch weiter gegangen und hat auch die belgische Grenze garantiert und endlich den Niederlanden und der Schweiz sein Wort gegeben, ihre Unantastbarkeit, ihre Unabhängigkeit zu achten.

Das die Ostgrenzen des Reiches der Berichtigung bedürftig, daraus hat der Führer nie ein Hehl gemacht.

Nur die eigenen Volksgenossen sollten aber dort im Reich vereinigt werden, durch friedliche Ueber-einkunft.

Dies ist durch den Anschluss der Ostmark, des Sudetengaus und des Memelländchens zum größeren Teil geschehen.

Annexionen volksfremder Gebiete sind nie beabsichtigt worden.

Was ist denn nun letztlich geschehen, dass sich mit einem Male solch erschreckliches Geschrei in der ganzen Welt zum Himmel erhebet?

Im Abkommen von München, das am 29. September des letzten Jahres zwischen England, Frankreich, Italien und Deutschland geschlossen wurde, hat der Führer die Unabhängigkeit dessen, was nach den Amputationen von dem künstlichen Gebild der tschechoslowakischen Republik übrig blieb, zugestanden.

Er tat dies sicherlich gegen seine eigene staatsmännische Ueberzeugung, denn dass dieser Rumpf nicht leben konnte, — bald eines natürlichen Todes sterben müsse — war wohl Jedem klar, der die Verhältnisse kannte.

Und dies zeigte sich bald. Denn nur zu bald kam es, wie es kommen musste.

Nach einem, vielleicht in der Verzweiflung vorgenommenen Eingriff von tschechischer Seite, erklärte das slowakische Volk seine Unabhängigkeit, und rief den Schutz des deutschen Staatsoberhauptes an.

Dies geschah aus freien Stücken. Das tschechische Volk war damit hilflos allein gelassen mit allen Zeichen des Aufbruchs und der Auflösung im eigenen Innern.

Es ist als ein Verdienst anzuerkennen, dass die beiden Leiter der Geschicke des tschechischen Volkes, Hacha und Chwalkowsky, die Lage erkannten und danach handelten.

Sie fuhren nach Berlin und legten die Geschicke ihres vertrauensvoll in die Hände des Führers der Deutschen.

Mit unfehlbar sicherer Hand, wie wir das nicht anders vom Führer kennen, fand dieser die einzig mögliche Lösung.

Mähren und Böhmen gehören aus geschichtlichen und geographischen Gründen ins Deutsche Reich.

Aus geschichtlichen, denn die beiden Gauen haben 1000 Jahre lang zum Reich gehört und zur deutschen Kultur, die sie befruchtete.

Aus geographischen, denn das Gebiet wird auf drei Seiten von rein deutschen Gauen umschlossen.

Mussdeutsche aber will der Führer nicht haben, und so sicherte er dem tschechischen Volke sein Eigenleben zu.

Die tschechische Kultur und Sprache, die völkische Eigenart bleibt unberührt, Kriegsdienst braucht kein Tscheche für Deutschland zu leisten.

Dennoch — das sei offen zugestanden — ist dem tschechischen Volke dieser Schritt nicht leicht geworden, und es ist hoch anzuerkennen, dass es sich mit Ruhe und Würde in die einzig mögliche, unvermeidliche Lösung gefügt hat.

Das tschechische Volk wird sich bald an die neue Ordnung der Dinge gewöhnen und sich dann wohler fühlen, als zur Zeit der „unabhängigen“ Abhängigkeit von Frankreich. Im Deutschen Reich findet es seinen natürlichen Schutz.

In Böhmen und Mähren, also am eigensten Brennpunkt der Ereignisse, war alles schnell! in Ordnung gebracht und ging seinen natürlichen Gang.

Anders in London. Ein gutgemilter Schrei der Entrüstung hob sich gen Himmel und erfüllte bald die ganze Welt. Warum — ?

Hatte man immer noch heimlich gehofft, dass die tschechoslowakische Republik auch in ihrem lebensunfähigen, zusammengeschnittenen Zustande als Herd der Unruhe, als welcher dieser Staat künstlich geschaffen, gegen Deutschland ausgenutzt werden könnte — ?

Von dem Gemurmel, das von ausstehenden Waffenlieferungen der Skodawerke wissen will, möchte ich schweigen.

Nein, der Grund zu der Enttäuschung lag anderswo.

Vergessen Sie nicht, dass zur gleichen Zeit, da Böhmen und Mähren ins Reich eintraten und die Slowakische Republik wirtschaftlich zu uns kam, auch die Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien und Litauen schwebten.

Diese Wirtschaftsabkommen bedeuten einen gewaltigen Schritt weiter zu Deutschlands Befreiung.

Oh — man weiss in London und Paris — und auch in Washington — sehr gut, dass das Schwert Deutschland im Jahre 1918 nicht gefällt hat.

Das Schwert entfiel der Hand, da der Arm zu schwach geworden, denn der Körper war am Verhungern.

Die Hoffnung, Deutschland durch die Gefahr der Aushungerung und des Rohstoffmangels dem eigenen Willen unterwürdig zu halten, hegte man weiter in London, selbst als am 16. März 1935 der Führer die Wehrhoheit, die Wehrfreiheit neu verkündete.

Man lächelte wohl dort mitteilidig und meinte, lass doch den kleinen Deutschen, lass doch Hitler das Spiel mit Soldaten — er kann ja gar nicht aufrüsten, denn ihm fehlt das Gold, Rohstoffe zu kaufen — und wenn schon, durch die Drohung des Hungers habe wir ihn ja stets in der Hand.

Nun ist es anders gekommen. —

Durch die Einführung des Tauschsystems von Volk zu Volk kann Deutschland die Rohstoffe der Welt erlangen, und durch seine wirtschaftliche Ausdehnung nach Osten im friedlichen Einvernehmen mit unseren östlichen Nachbarn sind wir daran, die Ernährung des deutschen Volkes zu sichern.

Das deutsche Volk steht in Waffen da, und die Hoffnung, es durch Hunger auf die Knie zu zwingen, ist in weite Ferne gerückt.

Das deutsche Volk ist frei — man hat nicht mehr die Hand an unserer Kehle — daher der Aufschrei in London im Namen der Freiheit und Demokratie.

Ja — im Namen der Freiheit und Demokratie. Was hat man dann aber in Moskau zu suchen? Ist dort die Heimat der Freiheit und Demokratie? Ja, hier stützt der Ueingeheilte.

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen, dass Moskau in den Ring der Tugendsamen aufgenommen werden soll, in den Ring der Friedliebenden, Lammfrommen — der nur nebel uns erwürgen soll — gibt zu denken, und bringt uns zum Kernpunkt der Frage.

Ist es nicht hoch bedeutungsvoll, dass der britische Premierminister am 11. März dieses Jahres laut Reuter-Meldung auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte, er zögere nicht, die Versicherung zu geben, dass keine ideologischen Hindernisse zwischen Grossbritannien und Sowjetrußland beständen.

Ich möchte fast bezweifeln, dass dem Premierminister die Bedeutung dieser Worte klar ist, denn er gehört kaum zu dem inneren Zirkel, den höheren, eingeweihten Kreisen der Eden und Churchill.

Man überlege sich: Kein Hindernis zwischen dem England grosser Tradition und den Sowjets, den Bolschewiken, den Schlächtern Russlands, die alle Völker zu schlachten drohen.

Ja, wahrlich hier ist kein Hindernis, denn hinter den Machthabern in Moskau und hinter den Regierungen der westlichen Demokratien steht die Macht desselben Volkes.

Nicht auf die Freiheit und Demokratie kommt es an, sondern auf die Herrschaft der internationalen Geldmächte.

Der Führer Deutschlands hat das Deutsche Volk befreit und soziale Gerechtigkeit und Ausgleich gebracht. Nach Arbeitern suchen wir, — nicht nach Arbeit.

Das Beispiel könnte anstecken. Wir exportieren unsere Ideen nicht. Aber dass man in der ganzen Welt gewahrt wird, wie das deutsche Volk aus dem Elend zur Blüte gebracht, können wir nicht verhindern.

Da ist es den Mächten, die, wie uns schon Rathenau verraten hat, von hinter den Kulissen die Dinge in den westlichen Demokratien gängeln, gleichgültig, wie sie ihre Macht erhalten, ob durch die private Hochfinanz oder durch die menschenmordende Staatsfinanz Moskaus. Ausbeutung ist das Ziel — nicht soziale Gerechtigkeit.

Das sind die edlen Motive der heiligen Allianz, mit der man uns einkreisen und erdrücken will.

Nicht nur, dass man aber andere Motive nennt bei unseren Gegnern — nein, man geht noch viel weiter.

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen, vielleicht sind manche von Ihnen nicht damit einverstanden, heute die Gemeinbelten überhaupt zu nennen, mit denen man uns begegnet.

Ich aber glaube, wir sind es im Gegenteil dem Führer schuldig, gerade heute, an seinem Ehrentage, uns vor ihn zu stellen, denn man hat es gewagt, ihn zu verunglimpfen.

Man hat sich in London unterfangen, den Führer des Wortbruches zu zelhen.

Durch solche Niederträchtigkeiten glaubt man, uns zu treffen, durch solche erlogenen und erbeuchelten Dreistigkeiten, einen Kell zwischen Volk und Führer zu treiben.

(Fortsetzung Seite 5)

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77

Phone 32255

**Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.**

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Kunstaussstellung

Gemälde, Pastelle und Aquarelle

VON V. BRYANTZEFF

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14

Telephon 32277

Kurhaus-Hotel und Park-Hotel in Peitaiho

Eröffnung Mitte Juni

In beiden Häusern die anerkannt gute Kurhaus-Küche
Grosse luftige Veranden — Elektrische Beleuchtung — Bäder

**Inhaber: F. W. Schmitz,
Tientsin, Poppe Road 56 a**

Die Deutschen in Schanghai begingen des Führers 50. Geburtstag

(Fortsetzung von Seite 4)

Man weiss in London ebenso wie in Paris ganz genau, dass, wenn das Abkommen von München überhaupt einen Sinn und Zweck haben sollte, damit ein für alle Mal England und Frankreich sich aus Deutschlands Sphäre zurückziehen mussten.

Die Sicherung Böhmens und Mährens durch den Führer geht London und Paris nichts an, ebensowenig wie man sich von Berlin aus in die Streitigkeiten in Syrien, Palästina oder Irland mischt.

Die Lage zwischen England und Irland, Deutschland und Böhmen ist geradezu vorbildlich analog.

Was für ein Geschrei würde es wieder geben, mischte sich Deutschland in diese Händel und verlangte, London müsse erst in Berlin anfragen, ob England mit Irland verhandeln dürfe.

Trotz allen diesen unleugbaren Tatsachen, macht man, vor allem in London, wieder in Moral.

Sollen wir wieder daran erinnern, dass das Deutschland vor dem Waffenstillstand im November 1918 gegebene Wort von England und Frankreich gebrochen worden ist, und dass man damit die Ehre erworben hat, den grössten Betrug aller Zeiten begangen zu haben?

Kann man in einem Lande noch von Moral und Anstand reden, wo eine ganze Wahl unter der Devise „Hang the Kaiser“ vergenommen worden ist?

Wo man die Auslieferung der siegreichen Feldherrn des am Boden liegenden Gegners verlangt hat, nur um den niedrigsten Instinkt des Menschen, die Rachsucht, zu kühlen.

Fusstritt über Fusstritt hat man dem am Boden liegenden Feind versetzt, und noch keine Scham?

Hat man nicht die Deutschen in China zusammengebündelt und deportiert — nur um einen lästigen Konkurrenten loszuwerden.

Und so etwas will Moral reden!?

Und die Versprechen Londons—?

Ich will nur einen Fall aus der endlosen Kette der Treu- und Vertragsbrüche nennen.

War es nicht gleichsam ein Witz, wenn wir neulich aus englischen Zeitungen erfuhren, dass die briti-

sche Regierung, während des grossen Krieges das Land Palästina zuerst dem arabischen und dann dem jüdischen Volke versprochen?

Und jetzt, da die Beiden sich prügeln, geht man hin und henkt nach Herzenslust.

Bände hat man von englischer Seite darüber geschrieben, die Einkreisung Deutschlands vor dem Kriege habe nur in den Köpfen der bösen Deutschen bestanden.

Heute schämt man sich in London nicht, wie ein schlechter Comie Voyageur von Hauptstadt zu Hauptstadt zu gehen und seinen „Schutz“ anzubieten.

So bietet London dem Lande Hellas — Griechenland — „Schutz“ an, um im Kriegsfall seine Häfen benutzen zu können.

Nun mischt sich noch jemand von jenseits des Atlantischen Ozeans hinein.

Ihm zu antworten, ist des Führers Sache, der in acht Tagen vor dem Reichstag sprechen wird.

Die Vogellängerweisen von jenseits des grossen Teiches klingen uns bekannt. Schon einmal hat ein Ratten- oder Vogelfänger uns etwas vorgesungen von Freiheit und Menschlichkeit, und als wir in die Falle gegangen, die er uns gestellt, bescheerte man uns den „Frieden“ — ja, den von Versailles —!

Fünfzehn Jahre der tiefsten Schmach, des entsetzlichsten Elends hat uns unser Glauben an die Weisen des Rattenfängers gekostet, der uns vorgesungen, er sei nur gegen den Kaiser, das deutsche Volk liebe er brüderlich.

Doch genug davon.

Wir wissen, dass es nicht die Völker sind, die uns übel wollen. Weder das englische, noch das französische, noch auch das amerikanische Volk hat irgend etwas gegen uns, noch wir etwas gegen sie.

In Frieden wollen wir mit ihnen leben, und gerne vergessen wir das Vergangene.

Wir wissen, dass es dunkle Mächte sind, die die drei Völker gegen uns hetzen und dazu ihren Sinn durch Lüge vergiften.

Hoffen wir, dass auch dort bald Wahrheit über

Lug und Trug siegt und die Völker erwachen.

Wir aber freuen uns, dass unser Führer Adolf Hitler uns erweckt — uns von den finsternen Mächten befreit hat — dass er uns die wahre Demokratie — die wahre Volksherrschaft — die Volksgemeinschaft gebracht.

Wir wissen das Steuer in sicherer Hand. Er will den Frieden. Hat er doch eben erst wieder gesagt, er glaube an eine lange Friedenszeit, und schon im Voraus hat er den nächsten Kongress in Nürnberg den „Parteitag des Friedens“ genannt.

Heute an seinem Ehrentage fühlen wir uns ihm näher denn je, auf fernem Posten. Möge er noch lange Jahre, Jahrzehnte uns führen in eine grosse Zukunft zum Besten Deutschlands und der Welt.

Frieden ist sein Wahlspruch. Ihn zu erhalten, hält er das Schwert scharf. Sollte er doch — was Gott verhüte — danach greifen müssen, gezwungen durch die Erzfeinde der Welt, um Deutschland und die Welt zu retten — uns findet der Führer bereit.“

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

Lassen Sie durch „HEALTH“

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!

Reinlichkeit

gefällt den Kunden

und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind

Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen, Victoria Terrace 10. Telefon 32531.

Gebrauchen Sie

Iladis

Tolletten-Seifen.
Wasch-Seifen.
Küchen-Seife.
Helken-Seife.
Flüssige Metall-Politur.
Dielenplättler-Wachs.

wegen ihrer
Güte
und
Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.



“Moments when one wants to be alone” WITH A

BURLEIGH

Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität

Garantiertes Gewicht!

Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

- Handgesiebte Stückkohle Nr. 1 \$ 14.50
- Ungesiebte Eisenbahnstückkohle 13.50
- Ungesiebte Stückkohle Nr. 2 13.00
- Besondere Staubkohle (wenn vorrätig) 13.50
- Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig) 12.50
- Staubkohle Nr. 2 12.00

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:

\$ 1.00 per metrische Tonne extra.

Kurzberichte aus Grossdeutschland

Chilenische Kunst in Hamburg

Hamburg — Durch den chilenischen Generalkonsul wurde in der Hamburger Kunsthalle eine Ausstellung chilenischer Kunst eröffnet. Die ausgestellten Kunstwerke vermitteln einen Einblick in das Wesen der chilenischen Kunst und überraschen durch die Mannigfaltigkeit ihres Ausdruckswillens.

Sozialarbeit im Sudetengau

Reichenberg — Im Sudetenland tritt die Deutsche Arbeitsfront trotz der Kürze der Zeit schon in allen Betrieben als sozialpolitische Willensträgerin in Erscheinung. Die Einführung der im Altreich geltenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen ist in vollem Gange, insbesondere sind die rechtlichen Voraussetzungen für die Tätigkeit der Reichstreuhänder der Arbeit bereits seit Oktober 1938 geschaffen und ein beachtliches Mass von Tarifarbeiten bewältigt. Der Arbeitseinsatz im Sudetengau machte trotz der ungünstigen Jahreszeit laufend Fortschritte. Im ganzen kann festgestellt werden, dass sich die Gleichschaltung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in den abgelaufenen sechs Monaten ausserordentlich günstig gestaltet hat.

So traten in der Textilindustrie — der stärksten des Sudetengaus — sechs Tarifordnungen mit 17 Lohnstufen für die wichtigsten Gruppen in Kraft. Ins Auge gefasst sind auch schon grössere Massnahmen für eine ordentliche Berufserziehung. Im Bergbau wurde durch Lohnvereinbarung im allgemeinen eine 15prozentige Erhöhung der Stundenlöhne erreicht und für die Häuer, die im Akkord arbeiten, ein Mindestlohn festgelegt. Eine besondere Aufgabe erwuchs der Fachabteilung Bergbau in der Betreuung der Gefolgschaften der Radiumgruben in St. Joachimsthal. In diesen nach der Richtung des Arbeitsschutzes stark vernachlässigten Betrieben — arbeitet die DAF mit dem Hauptamt für Volksgesundheit zusammen. Auch in der Industrie der Steine und Erden waren die sozialen Verhältnisse sehr schlecht. Die Glasindustrie war seit Jahren notleidend. Für die sozial bedrängtesten Zweige der Glasindustrie sind zwei Tarifordnungen bereits erlassen, die eine ganz wesentliche Verbesserung bringen. Auch in der Wald- und Forstwirtschaft war die Entlohnung nach dem Abschluss unhaltbar niedrig, so dass einige Sofortmassnahmen ergriffen werden mussten. Hier geht man jetzt auch an die berufliche Schulung und Weiterbildung der sudetendeutschen Waldarbeiter heran. Endlich nimmt die Betreuung der Helmarbeiter im Sudetengau (mit 22 Lohnberechnungsstellen) einen bedeutenden Platz der Sozialarbeit ein.

Ein Viertel der schaffenden Bevölkerung gesundheitlich überprüft!

Köln — Eine Gruppe von italienischen Ärzten, Sozialpolitikern und Chemikern, die auf einer Deutschlandreise die deutschen Massnahmen auf dem Gebiete der Gesundheitsführung studieren, wohnte ua. im Gau Köln-Aachen den Reihenuntersuchungen bei der Rheinischen Zellwolle A.G. in Siegburg bei. Sie liessen sich hier eingehend über den Stand und den Erfolg dieser bedeutenden Gesundheitsbetreuung unterrichten und erfuhren, dass mit den bisher erfolgten rund 250.000 Untersuchungen am Arbeitsplatz fast ein Viertel der gesamten schaffenden Bevölkerung des Gaues gesundheitlich überprüft worden ist. Mit sichtbarer Bewunderung nahmen die Gäste zur Kenntnis, dass bereits 31.748 Arbeiter mit Heilverfahren, Kurzkuren, KdF- oder NSV-Erholungen oder durch das Eingreifen der Ärzte gesundheitlich gefördert worden sind.

Alles da! Ein Handgriff nur:
Soennecken-Registratur



PEIYANG PRESS
Tientsin: 27 Wusih Road, Tel: 31024.
Peking: 3 Legation St., Tel. E. 742

Stellenvermittlung
durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.



Ein leichtes Frösteln!

Besonders der plötzliche Temperaturwechsel in der Übergangszeit verursacht so schnell Erkältungskrankheiten, die bei nicht sofortiger Beachtung die Gesundheit gefährden. Nehmen Sie deshalb sofort bei den ersten Anzeichen 1—2 Tabletten **Aspirin**. Sie werden sehen, am folgenden Tage ist die Gefahr behoben.



ASPIRIN
das Produkt des Vertrauens

Eröffnungskurse

am 9. Mai 1939

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsquoten:

T.T.	Berlin	38 1/4
T.T.	London	7 13/16
T.T.	New York	15 1/4

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh.	77/8	U.S.	153/8	+ Mon. Kred. sh.	81/8	U.S.	157/8
Barrensilber	205/10			für sofortige Lieferung.			
	201/8			" spätere "			
	423/4			" New York "			
Zwischenraten	London/Paris:	176,71	London/Berlin:	1166 1/2			
	New York/London:	468 1/8	New York/Paris:	264 15/16			
			New York/Japan:	2731			

Donnell & Blefeld, Tel. 80768, 81754, 82754, 82815, 88519.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York		TRUSTS.	
	Mai 8.	9.	„15 MOORGATE GROUP“
Am. ausl. Kraft	21 1/4	21 1/2	London prices per subunit of
Am. Tel. & Tel.	158 7/8	160 7/8	the Trusts included in this
Anac. Kupfer	24 1/4	25 1/8	Group:
Bethl. Stahl	55 3/4	57 3/8	LAST CHANGES
Case J.I.		79	
Canad. P. Eisen	39 1/4	41 1/8	Security First
Chase N. Bank	33 1/2	32 1/2	10/9
Consol. Oel.	7 1/2	9 3/4	Provident Inv.
Dougl. Flugw.	61 3/4	65 7/8	11/10 1/2
Du Pont	141 3/4	142 1/2	Inv. Second Genl.
Elek. B. & Share	77 7/8	83 3/8	12/4 1/2
Gen. Electric	31 1/4	35 3/8	Hundred Secur.
Int. Nickel	47 7/8	48 1/2	15,9
Gen. Motors	41 3/8	45 3/8	Investors Flex.
Int. Tel. u. Tel.	65 1/2	67 1/8	11/—
Montgomery	47 1/2	48 1/4	Investors Gold Share
Naz. St. Bank	24 3/4	25 1/2	15/7 1/2
Naz. Distil.	25 1/8	25 5/8	Savings Unit
N. Y. Eisenb.	147 7/8	151 1/2	8/—
Packard Ges.	39 1/4	39 3/8	
Radio Corp.	65 3/4	65 3/8	
Socony Corp.	115 1/2	117 1/8	
Texas G. Sulph	28	28 1/4	
Gen. Luftkraft	37 3/4	38 1/4	
Gen. St. Steel	46 7/8	48 3/8	
Westinghouse	90 1/4	9 1/2	
London		Tientsin	
	Mai 9.	8.	Mai 9.
Chines. 50/0	1912	56	56
Chines. Reorg. 50/0	1915	52	52
Honan Eis. 50/0	21	21	21
Hukuang Eis. 50/0	22	22	22
" (Deutsche)	201 1/2	201 1/2	201 1/2
Lung-Hai E. 50/0	181 1/2	181 1/2	181 1/2
S. Nan. Eis. 50/0	26	26	26
T. P. Eis. 50/0	18	18	18
" (Deutsche)	18	18	18
Japan 50/0	561 1/2	561 1/2	561 1/2
Japan 60/0	421 1/2	421 1/2	421 1/2
Deut. 70/0 Int. 1924	541 1/2	541 1/2	541 1/2
Chartered Bank	77 7/8	77 7/8	77 7/8
Hongkong Bank	85	85	85
Chin. Eng. & Min.			
Ges.	19/—	18/5	
Peking Syndik.	2/—	2/—	
Astor House	114	114	
B/China	55K	55K	
B/Communic.	53K	53K	
Chee Hsin Zem.	6,20F	6,4K	
Ch. & S. Sea Bk.	44K	44K	
C/Ta Salz	45N	45N	
Chung Hsing Co.	79K	79K	
Chung Yuan Co.	53	53	
Chung Yuan Sto.	50K	50K	
Cristal	178 1/4K	178 1/4K	
Hopeli & B. As.	50N	50N	
Hotung Land	41K	41 1/2F	
Imperial Hotel	57 1/2K	58	
Kiangnan Zem.	51 1/2F	5K	
Kincheng B.C.	54K	54K	
L'chow Land Co.	23K	23 1/2K	
L'chow Minen	27 1/2K	27 1/2K	
Nat. Com. Bank	65N	65N	
Not. Ind. B/C.	10N	10N	
S.A.I. Forum	10 1/2F	10 1/2F	
S'hai C. & S. Bk.	80N	80N	
Taku Tugs	112 1/2F	112 1/2F	
Ta Lu Bank	65K	70F	
Tientsin Bauges.	95 1/2F	95 1/2F	
T'nsin Land Inv.	99K	99K	
T'nsin Press	75F	75F	
T'nsin W/Wks Co.	101 F	100F	
Y/Hua Glass	102F	102F	
Yienyeh Salz Bk.	80F	80F	
Yung Li Chem. Ind.	65N	65N	

10. Mai, 1939, Doney & Co., 59, Victoria Road
Telefon: 55614, 55040

Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77 Phone 32255

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.

Kunstaussstellung

Gemälde, Pastelle und Aquarelle

VON V. BRYANTZEFF

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14

Telefon 32277

„Waffel Spezialitäten“

Wiesbadener,
Mandelecken,
Dominos,
Wiener Teegebäck,

Kiessling & Bader

W. Wilson Street 26 und Franz. Niederlassung
Rue de Deveria 64, (24. Strasse)

Leser!

Wirb für Deine

deutsche Zeitung!

Ergebnisse vom Dienstag:

Spiele 1 — 8		Spiele 9 — 16	
Pedro 4	Tomas 2	Donosti 6	Sotolongo 4
Recalde II 2	Ichaso 5	Rezola 4	Donosti 5
Pedro 2		Aguinaga 5	Ibarra 1
Ichaso 3	Tomas 5	Sotolongo 1	Ibarra 6
Recalde II 5	Sabin 3	Juanito 4	Rezola 1
Recalde II 4	Sabin 2	Rezola 6	Aguinaga 2
Ichaso 6	Recalde II 3	Juanito 2	
Recalde II 2		Aguinaga 6	Juanito 1

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 10. Mai (Transocean) Bei verstärkter Zurückhaltung der Kundschaft erfuhr der Umsatz am Aktienmarkt der Dienstagbörse eine weitere Schrumpfung. Die Tendenz war unruhig. Am Rentenmarkt war die Stimmung freundlicher.

Berliner Effektenkurse ohne Gewähr:	9.5.	10.5.
Deutsche Bank	111,50	111,50
Dresdener Bank	105,50	105,50
Kommerzbank	105,25	105,38
Reichsbank	178,50	178,50
Norddeutscher Lloyd	59,00	58,50
Hapag	57,50	57,13
Hamburg-Südamerika-Linie	—	—
Siemens-Halske	192,50	191,00
Siemens-Schuckert	178,25	178,75
Bernberg Kunstseide	137,25	139,75
Glanzstoff	—	161,00
IG-Farben	150,25	151,00
Vereinigte Stahlwerke	103,63	103,38

Sechs Jahre Aufbau im Westen

Das Ruhrgebiet ist der grösste geschlossene Industrie- und Wirtschaftsraum Europas und der Welt und das dichtest bevölkerte Stück Erde gleicher Nutzungsart. Im engeren Ruhrgebiet, das in 14 Gross- und Mittelstädten einen Gebietsumfang von 1258 Quadratkilometer, das sind noch 0,3 vH. des (alten) Reichsgebietes, umfasst, sind 3,2 Millionen Einwohner zu Hause; das bedeutet 5 vH. der Reichsbevölkerung bei einer Bevölkerungsdichte von durchschnittlich 2508 je Quadratkilometer gegenüber 136 im Reichsdurchschnitt. Dabei ist das Industriegebiet nicht bloss eine grosse Fabrik, in der zufällig viele Betriebe zusammenorganisiert sind. Die Wirtschaftseinheit ist hier eine naturgegebene, durch Kohle und Eisen bedingte Tatsache, die die gewaltigen Organisationsformen dieser Industrie bestimmt mit ihren Anlagen und Menschen.

Aus dem Ruhrgebiet kommen 70 vH. der deutschen Kohlenförderung, 77 vH. der Kokserzeugung und ebenfalls weit über 70 vH. an Nebenprodukten aller Art. Von der deutschen Roheisenerzeugung entfallen 74 vH. auf Rheinland und Westfalen, von der Rohstahlerzeugung 72 vH. und von der Walzwerksleistung 76 vH. Ein Viertel bis ein Drittel dieser Erzeugung geht Jahr für Jahr in die Ausfuhr. Die Bedeutung dieser Leistungen für die deutsche Volkswirtschaft, ihr Gewicht für Gegenwart und Zukunft braucht nicht besonders betont zu werden. Das Ruhrgebiet mit seinem nimmermüden Schaffen, seinem rastlosen Arbeitstempo wird somit mit vollem Recht das wirtschaftliche Herz Deutschlands genannt.

Diese eindeutige Vorrangstellung ist für das Ruhrgebiet nicht zu allen Zeiten von Vorteil gewesen. Es hat Jahre gegeben, wo dies Herz sich in heftigen Zuckungen und Schmerzen zusammenzog, gelähmt wurde und fast zu schlagen aufgehört hatte. Bei jeder wirtschaftlichen Schwankung, erst recht in den unseligen Jahren der Krise drohte diese stark einseitige Struktur zu unübersehbaren Folgen zu führen. Mehr als einmal war man ernstlich versucht, eine wirtschaftliche Auflockerung, vielleicht sogar eine Aufgliederung des Gebietes durchzuführen. Denn es ist klar, dass in einem Bezirk, in dem die industrielle Arbeiterschaft bei weitem überwiegt (62 Arbeiter auf 100 Erwerbsspersonen), in dem die Arbeiter mit ihren Familien zwei Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen, jede Krise unermesslichen Schaden verursachen muss, Schaden materieller und geistiger Art.

Das haben in erschreckendem Ausmasse die Jahre vor der Machtübernahme durch den Führer gezeigt. Die Städte des Industriegebietes hatten die höchsten Erwerbslosenziffern, in ihnen herrschte die grösste Not und das grösste Elend. Im Reichsdurchschnitt stand an erster Stelle Duisburg-Hamborn mit 354 Erwerbslosen auf 1000 Berufstätige, an zweiter Stelle Gelsenkirchen mit 352, an dritter Stelle Oberhausen, an vierter Stelle Dortmund mit 333, an

sechster Stelle Solingen mit 325, an zwölfter Stelle Essen mit 307 und an dreizehnter Stelle Bochum mit 303 Erwerbslosen auf 1000 Berufstätige. Das heisst, die Grosstädte des Ruhrgebiets litten unter der Not mehr als alle anderen Städte des Reiches. Da auch die Kinderzahl hier den Reichsdurchschnitt erheblich überschreitet, standen hier mehr Menschen als sonst im Reich unter dem Druck der Arbeitslosigkeit.

Nach den langen Jahren der Not ist nun das Ruhrgebiet durch die Arbeit des Führers wieder das lebendige Zentrum der deutschen Wirtschaft geworden. Wir wissen zwar, dass noch nicht alle Folgen der Krisenjahre restlos überwunden sind, wir wissen aber auch, dass unter des Führers starker Leitung Erfolge erzielt wurden, die auch der kühnste Optimist nicht für möglich gehalten hätte. Wir spüren überall das neue Leben und spüren es hier am stärksten, wo der Führer besondere Aufgaben gestellt hat, wo es sich darum handelt, neue Formen der Wirtschaft und der Technik zu entwickeln.

Wenn von den Leistungen und dem Beitrag des Industriegebietes zum deutschen Wiederaufbau in den vergangenen sechs Jahren gesprochen wird, dann wird dabei naturgemäss in erster Linie an die Leistung der schaffenden Wirtschaft selber gedacht, die dem Industriegebiet seine besondere Eigenart verleiht. Eine auch nur annähernde Darstellung dessen, was in diesen sechs Jahren auf allen Gebieten des so vielgestaltigen Wirtschaftslebens im Ruhrgebiet geleistet worden ist, welchen Aufstieg insbesondere die industrielle Produktion zu verzeichnen hat, ist ganz unmöglich. Wesentliche Merkmale sind die nach Jahren stetiger Steigerung im letzten Jahre erreichten neuen Höchstleistungen der Kohlenförderung, Kokserzeugung, Eisen- und Stahlgewinnung sowie der Walzwerkserzeugung. Die Unternehmen sind trotz umfangreicher Ausbauten bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt, sie sind wieder in vollem Umfange in die Ertragsfähigkeit hineingewachsen und verteilen bereits seit vielen Jahren angemessene Dividenden.

Das Ruhrgebiet und das Leben in ihm sind schöner geworden. Die Städte sind gesünder und verfügen nunmehr wieder über die Mittel zu städtepflegerischer und volksfürsorglicher Arbeit; manche Fehler einer überschnellen Entwicklung haben oder werden jetzt ihre Korrektur erfahren. Die Wohnungsbautätigkeit hat ihre besondere Förderung und Pflege erhalten, vor allem auch durch die weitsichtige und grosszügige Siedlungspolitik der Industrie, so dass das Ruhrgebiet heute bereits vielfach das Vorbild eines guten Arbeitersiedlungsgebietes darstellt. Die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit und die Infolge des bedeutenden Facharbeitermangels in reichem Masse verfahrenen Ueberstunden haben zu einer beachtlichen Steigerung des Volkseinkommens geführt, wodurch die grundlegende Wandlung der Lebenshaltung des Ruhrarbeiters gekennzeichnet wird. Der Arbeiter wohnt in luftigen, sonnigen Wohnungen, steht an gesunden und zweckmässigen Arbeitsplätzen. Ehen und Geburtenhäufigkeit haben zugenommen, Merkmale, die den ungebeugten und sieghaften Lebenswillen gerade des Industriearbeiters wohl am deutlichsten verkünden. Und das ist vielleicht überhaupt das schönste Ergebnis aller Arbeit, dass die Menschen wieder zurückgewonnen sind. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit, im Ringen um sozialen Fortschritt, lebhaft unterstützt durch Kraft durch Freude und Schönheit der Arbeit und die weiteren Einrichtungen der DAF., die in notwendigem Ausgleich von der Arbeit Sport, Freizeit und Erholung gestalten, marschieren der Ruhrarbeiter gläubig und vertrauensvoll in die deutsche Zukunft.

Die neue Zielsetzung aller Arbeit bedeutet für das Ruhrgebiet den Anfang einer technischen und wirtschaftlichen Entwicklung von unabsehbarer Bedeutung. Wir wissen, dass im Rahmen der grossen Planung des Führers, die Wirtschaftsfreiheit des deutschen Volkes aus eigener Kraft zu begründen, dem Ruhrgebiet eine einzigartige Aufgabe zugefallen ist. Durch die kommende Entwicklung wird die Verflechtung des Ruhrgebiets, dem für Gegenwart und Zukunft Aufgaben gestellt sind, wie sie grösser und

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 In Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Fillialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München — Bankhaus Pfordmenges & Co., Köln — Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G., Berlin.

Geschenkartikel

Reichhaltiges Lager in

Kupfer und Zinn

Künstliche Blumen „4711“ Peking Bäume

Thelma's Studio

Victoria Road 240

Telefon 30455

Leser!

Wirb für Deine

deutsche Zeitung!

verantwortungsvoller nicht gedacht werden können, mit der gewachsenen deutschen Gesamtwirtschaft noch enger als bisher. Man wird dann mit noch grösserer Berechtigung vom Ruhrgebiet als dem wirtschaftlichen Herz sprechen können, denn von hier aus wird in regelmässigen und immer mächtigeren Pulsschlägen der wirtschaftliche Lebensstrom in den deutschen Volksorganismus geleitet werden.

So tief der Abstieg in das Tal der Krise war, so gross war der Anstieg. Sechs Jahre nationalsozialistischer Wirtschaftsführung haben genügt; das grösste deutsche Notstandsgebiet in das grösste Aufbaugelände umzuwandeln. Weil Not und Elend an der Ruhr grösser waren als in den übrigen Teilen des Reiches, empfinden die Menschen den neuen Aufstieg hier auch stärker und dankbarer. Gerade das Volk an der Ruhr weiss, wie der Führer den Willen zu neuem Leben und zur Tat geweckt und immer mächtiger entfaltet hat, wie er durch diesen Willen die Not überwunden und den Weg in eine freie und schöne Zukunft geöffnet hat. Wenn somit die Arbeit wieder einen Sinn hat, den einzigen, den sie haben kann; für das deutsche Volk, für Kinder und Enkel, für das ganze grosse und mächtige Deutschland, so dankt auch der Arbeiter aus dem Ruhrgebiet dem Führer. Er vereint sich im Geist mit allen seinen Kameraden Grossdeutschlands und gedenkt des Führers zum 50. Geburtstag mit unauslöschlichem Dank und dem Gelöbnis unwandelbarer Gefolgschaftstreue. W.P.D.

Talati House Hotel

TIENTSIN

ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD



CABLE ADDRESS: "TALATHOUSE" TIENTSIN

Ideal gelegen im Zentrum der Stadt. Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder. Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl

Owned & Operated by TALATI ESTATES LIMITED.

Manager: ALFRED MAYER.

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Fahrstuhl

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin

Direktion: Paul Weingart.

Aus aller Welt

Abreise des jugoslawischen Kronprinzen nach Italien

Berlin, den 10. Mai (Sender) Der jugoslawische Prinzregent Paul reiste gestern von der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad in Richtung Italien ab. Er wird voraussichtlich heute mittag in Rom eintreffen, wo er zu einem mehrtägigen Staatsbesuch bleiben wird.

Die römischen Zeitungen widmeten sich in den Morgenblättern des heutigen Tages dem jugoslawischen Staatsbesuch und brachten Prinzregent Paul herzliche Begrüßungsartikel dar. Eine Zeitung schrieb u.a.: „Der Besuch des jugoslawischen Prinzregenten Paul in Italien wird die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem italienischen und jugoslawischen Volk noch weiter festigen.“

Feier des Dritten Jahrestages des Italienischen Imperiums

Rom, den 10. Mai (Transocean) Anlässlich des Dritten Jahrestages der Ausrufung des Italienischen Imperiums fand am „Tag des Heeres“ in Rom eine grosse Parade vor dem Kaiser und König, dem Duce und dem Deutschen Oberbefehlshaber Generalobersten von Brauchitsch, sowie der spanischen Militärmission unter dem General Escamez statt.

Vorher zeichnete der König von Italien und Kaiser von Aethiopien zahlreiche spanische Freiwillige und deren Angehörige mit Tapferkeitsmedaillen aus. Bei der sich anschliessenden Huldigungskundgebung auf der „Plazza Venezia“ erklärte der Duce zum Volk ua.:

„Die Macht unserer Waffen ist zweifellos gross, aber noch stärker ist der Entschluss unserer Herzen, und, wenn die Stunde schlägt, werden wir dies beweisen!“

Neues Wählergesetz in Rumänien für bevorstehende Neuwahlen

Bukarest, den 10. Mai (Transocean) Dienstag Abend hat die rumänische Regierung das neue Wahlgesetz und gleichzeitig den Tag der allgemeinen Wahlen verkündet.

Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses werden am 1. Juli und die Senatoren am 2. Juli gewählt werden. Das neue Wahlgesetz bedeutet eine vollständige Abkehr vom parlamentarischen System, das in Rumänien bis zum Zeitpunkt des jetzigen totalitären Regimes bestand.

Unter dem neuen Gesetz wird es nur eine einzige Liste der Kandidaten geben. Ob die Kandidaten auf dieser Liste von der Regierung oder der Partei für nationale Wiedergeburt — der einzigen Partei, die jetzt in Rumänien besteht — ernannt werden, hat die Regierungsverordnung nicht entböhrt.

Die Altersgrenze für Personen, die zur Wahl berechtigt sind, wurde durch das neue Wahlgesetz erheblich erhöht. Nach dem neuen Gesetz sind nur Männer und Frauen über 30 Jahren, die lesen und schreiben können, zum Wählen berechtigt. Das neue Wahlgesetz garantiert die geheime Abstimmung. Das neue Parlament wird eine Deputiertenkammer von 258 Mitgliedern und ferner 88 Senatoren haben. Wie bisher, werden einige Senatoren nicht gewählt, sondern vom Königs ernannt werden.

Lord Halifax mit Daladier zur Besprechung

London, den 10. Mai (Transocean) Aus unterrichteter Quelle entgegen anderslautender Nachrichten wird mitgeteilt, dass Lord Halifax auf seiner Reise nach Genf in Paris stationieren und mit dem Erstminister Daladier die internationale Lage besprechen werde.

Englands Angebot als „ehrlicher Makler“ abgewiesen

Berlin, den 10. Mai (Transocean) Während die deutsche Presse auch am Dienstag weder auf die inzwischen dementierten Nachrichten über die angebliche Vermittlungsaktion des Papstes eingeht, noch sich mit der Frage beschäftigt, ob auf das polnische Memorandum eine deutsche Antwort erfolgen wird, lässt ein Artikel der im ausserpolitischen stets gut unterrichteten Zeitung „Hamburger Fremdenblatt“ erkenne, dass Deutschland offenbar nicht geneigt ist, gewisse Fragen, die von anderen Seiten angeschnitten werden, als diskussionsreif anzusehen. Das „Hamburger Fremdenblatt“ nimmt nämlich Bezug auf die Erklärung des Unterstaatssekretärs Butler vor dem englischen Unterhaus, wonach die britische Regierung „gern bereit sein werde, ihre Dienste zur Verfügung zu stellen, falls in der Danzig-Frage eine Vermittlung wünschenswert gehalten wird.“

Ohne sich auf die Diskussion dieses Vorschlages einzulassen, erklärt das Hamburger Blatt, es werde hier auf eine neue Art versucht, ähnlich wie im vergangenen Jahre mit der Mission Lord Runcmans in der Tschechoslowakei, England als „ehrlichen Makler“ zu empfehlen.

Wörtlich heisst es dann: „Es werden Krisen erzeugt und Krisen verschärft, bloss damit sich England über die Parteien erheben und seine Einflüsse auf dem Kontinent geltendmachen und diplomatische Positionen für seine Empire-Interessen einhandeln kann.“

Die Berliner politischen Kreise stellen im Uebrigen mit deutlicher Genugtuung die wachsende Nervosität im Lager der westlichen Demokratien fest, der gegenüber sie auf die unverminderte Festigkeit der Achse hinweisen. Die dem Auswärtigen Amt nahestehende „Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz“ schreibt am Dienstag Abend:

„Im politischen Wörterbuch des deutschen und italienischen Volkes gibt es den Begriff „Einschüchterung“ nicht.“ Der Korrespondenz warnt erneut Polen und sagt: „Die nunmehr in aller Öffentlichkeit sich kundgebende Solidarität der Achsenmächte wird vor allem für die jenigen an Bedeutung gewinnen, die, ohne alle Unterlagen für die Abschätzung der machtpolitischen Realitäten zu besitzen und ohne die Konsequenzen durchdacht zu haben, sich voreilig in eine Konstellation hineinlocken liessen, wo ihnen im Dienste fremder Interessen ein zwar bescheidener, dafür aber umso exponierterer Platz zugedacht ist. Für die Freunde der Achsenmächte hingegen bedeutet die Zusammenfassung der ungeheuren Energien der beiden Weltmächte eine zusätzliche Sicherheit in dem Sinne, dass sie mit ihrem Vertrauen auf die gemeinsame Freundschaft Deutschlands und Italiens sich auf dem richtigen Weg befinden.“

Bonnets voraussichtliche Zusammenkunft mit Lord Halifax

Berlin, den 7. Mai (Sender) „Wenn das Wetter es erlaubt“, so gibt eine Havas-Meldung an, „wird Aussenminister Bonnet am Sonnabend früh morgens nach Southampton fahren, um dort eine Besprechung mit dem englischen Aussenminister Lord Halifax zu haben. Es soll sich bei dieser Unterredung um die Reise der beiden Aussenminister zu der Liga-Konferenz am 15. Mai handeln. M. Bonnet wird wahrscheinlich am Sonnabend Abend wieder in Paris eintreffen.“

Stellvertreter-Sowjet-Aussenkommissar in Warschau

Berlin, den 10. Mai (Sender) Der Stellvertretende Sowjet-Aussenkommissar, der eine Auslandsreise unternommen hatte, traf gestern nachmittag in Warschau ein. Von dort wird er morgen seine Reise nach Moskau fortsetzen.

Gerüchte über Verhandlungen zwischen Sowjetrussland und England

London, den 10. Mai (Transocean) Gerüchte über den erfolgreichen Abschluss der englisch-sowjetischen Verhandlungen, die gestern in Paris während der Session der Börse in Umlauf waren, wurden von der Mehrzahl der Blätter hier nicht als wohlbegründet betrachtet. Die Schwankungen in der Schätzung der Aussichten für den Erfolg dieser Verhandlungen erreichte daher einen neuen Tiefpunkt. Offizielle Kreise hier behaupteten aber am Dienstag, dass die Besprechungen des Britischen Botschafters in Moskau, Sir William Seeds, mit dem Sowjet-Aussenkommissar Molotoff am Montag in äusserst freundschaftlichem Tone geführt wurden.

Molotoff, so wurde erklärt, versicherte dem Britischen Botschafter, dass die Resignation Litwinnoffs keinen Wechsel in der sowjetischen Aussenpolitik bedeutet. Es sind jedoch Anzeichen vorhanden, dass die Sowjetunion die Forderung für eine hundertprozentige und bedingungslose militärische Allianz mit England und Frankreich fallengelassen hat. Die Blätter erklären nur, dass ein solcher Dreibund noch kommen könne. Sie erklären, dass der britische Plan, der die Sowjethilfe an England und Frankreich im Falle einer Angriffsaktion vorsieht, erst auf eine Tatsachenbasis gestellt werden muss, da andernfalls — wie der „Evening Standard“ hinweist —

die Sowjetunion im gegebenen Augenblick ihre Politik reorientieren und ein Einvernehmen mit Deutschland suchen könnte.

Die politischen Beobachter hier lenken die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass die Sowjetpresse der Unterredung zwischen Molotoff und Sir William Seeds wenig Raum widmet, während einige der führenden sowjetrussischen Blätter davon tatsächlich garnicht Notiz nehmen.

Der britische Botschafter war sogar am Dienstag augenscheinlich nicht in der Lage, einvollständiges Licht auf die Montag-Konferenz zu werfen.

Auf alle Fälle zeigen die am Dienstag hier einlangenden Berichte, dass das Sowjet-Aussenamt über die Verhandlungen strenges Stillschweigen beobachtet und der Presse keinerlei Informationen gegeben hat.

Grossdeutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

Verlobung im Haus des Deutschen Exkaisers

Amsterdam, den 10. Mai (Transocean) Der älteste Sohn der Gemahlin des deutschen Exkaisers, Hans Georg, Prinz zu Schöneich-Carolath, hat sich auf dem Haus in Doorn mit Baronesse Sybille von Zedlitz und Leipe verlobt. Die Braut gehört dem alten schlesischen Adel an.

Deutsche Aussenhandelsbilanz des Ersten Jahresviertels

Berlin, den 10. Mai (Transocean) Die Aussenhandelsbilanz des Ersten Vierteljahres schliesst mit einem Einfuhrüberschuss von 27 Millionen RM gegen 43,5 Millionen RM im Vorjahresabschnitt ohne das Sudeten- und Memel-Gebiet und das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren. Dieser wertmässige Rückgang ist lediglich die Folge des Rückganges der Einfuhrpreise. Dagegen ist das Einfuhrvolumen gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Die Ausfuhr des Altreiches ist mit 1262,4 Millionen RM ebenfalls wertmässig geringer als im Vorjahresabschnitt. Die Einfuhr aus Mexico, Uruguay und Columbien nahm erheblich zu, während die Ausfuhr nach diesen Ländern, wie auch der gesamte Aussenhandel mit fast allen übrigen südamerikanischen Ländern zurückging. Der Warenaustausch mit Europa dagegen hielt sich im Ganzen auf der Höhe des Vorjahres.

Aufnahme der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und England

London, den 10. Mai (Transocean) Der englische Handelsminister Oliver Stanley teilte am Dienstag nachmittag im Unterhaus mit, dass England bereit sei, die unterbrochenen Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland wieder aufzunehmen, vorausgesetzt, dass sich die seit der Errichtung des Protectorates Böhmen und Mähren zutagegetretene deutsch-englische Spannung vermindere.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

GRAND
GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Robert Young — Ruth Hussey
in

„Rich Man, poor Girl“

— Nächstens —

Bobby Breen — Leo Carrillo
Henry Armetta
in

„Fisherman's Wharf“

PRINCESS
THEATRE

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

„Judge Hardy's Children“

— Nächstens —

„Gunga Din“

EMPIRE
THEATRE

Heute um 9.20 Uhr
Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Charlie Ruggles
in

„His exciting Night“

— Freitag —

Paderewski

in

„Moonlight Sonata“